

# **Schulinternat Redlikon Rahmenkonzept 2016**

**Unsere Vision - Selbstbewusst ins Leben**

Stäfa, Juli 2016

Rita Zbinden, Gesamtleiterin

Bewilligt von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich am

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Vorwort .....</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Eckdaten, Stand Januar 2016 .....</b>	<b>6</b>
2.1	Allgemeine Angaben .....	6
2.2	Die wichtigsten Kontaktangaben .....	6
<b>3</b>	<b>Grundlagen.....</b>	<b>8</b>
3.1	Rechtliche Grundlagen .....	8
3.2	Leitbild der Stiftung zkj.....	8
3.3	Leitbild Schulinternat Redlikon.....	8
3.4	Theoretische Grundlagen .....	9
3.4.1	Der Lösungsorientierte Ansatz .....	9
3.4.2	Das Konzept der Neuen Autorität – Stärke statt Macht .....	10
3.5	OHB zkj und Handbuch SIRE.....	11
<b>4</b>	<b>Geschichte und Lage des Schulinternats Redlikon.....</b>	<b>12</b>
4.1	Geschichte.....	12
4.2	Lage .....	13
<b>5</b>	<b>Zielgruppe .....</b>	<b>14</b>
5.1	Zielgruppe.....	14
5.2	Kontraindikationen für eine Aufnahmen .....	14
5.3	Platzierungsgrundlagen.....	14
5.4	Ziel der Platzierung .....	14
5.5	Ausschlusskriterien aus dem SIRE.....	14
<b>6</b>	<b>Angebot .....</b>	<b>15</b>
6.1	Grundsatz .....	15
6.2	Sozialpädagogisches Angebot.....	15
6.2.1	Vollzeitplätze.....	15
6.2.2	Wochenaufenthaltsplätze .....	15
6.2.3	Tagesplätze .....	16
6.2.4	Sozialpädagogische Förderung.....	16
6.3	Interne Sonderschule.....	16
6.3.1	Angebot .....	16
6.3.2	Lehrplanorientierung.....	16
6.3.3	Personelle Besetzung.....	18
6.4	Schulische und andere Therapien .....	18
6.5	Berufsfindungsprozess .....	18
6.6	Alltagsgestaltung .....	18
6.6.1	Gesundheitsförderung und Prävention.....	18
6.6.2	Das Schulinternat Redlikon als sicherer Ort.....	19
6.6.3	Partizipation .....	20

<b>6.7</b>	<b>Elternarbeit</b> .....	<b>20</b>
<b>7</b>	<b>Fallsteuerung</b> .....	<b>21</b>
<b>7.1</b>	<b>Aufnahmeverfahren</b> .....	<b>21</b>
7.1.1	Schritte.....	21
7.1.2	Verantwortung .....	21
7.1.3	Platzierungsvereinbarung.....	21
<b>7.2</b>	<b>Förderplanung</b> .....	<b>21</b>
7.2.1	Standortgespräch: Kompass-Sitzung.....	21
7.2.2	Kompass-Schulgespräch.....	22
7.2.3	Vorbereitung der Kompass-Sitzungen .....	22
7.2.4	Krisensitzungen .....	22
7.2.5	Weitere kindbezogene Gespräche, Sitzungen und Informationsaustausch.....	22
<b>7.3</b>	<b>Austrittsplanung</b> .....	<b>22</b>
<b>8</b>	<b>Organisation</b> .....	<b>23</b>
<b>8.1</b>	<b>Trägerschaft</b> .....	<b>23</b>
8.1.1	Die Stiftung und ihre Organe .....	23
8.1.2	Aufsicht .....	23
<b>8.2</b>	<b>Organigramm des SIRE</b> .....	<b>24</b>
<b>8.3</b>	<b>Gefäße der Zusammenarbeit</b> .....	<b>25</b>
<b>9</b>	<b>Personal</b> .....	<b>26</b>
<b>9.1</b>	<b>Personaletat</b> .....	<b>26</b>
<b>9.2</b>	<b>Aufteilung der Stellen</b> .....	<b>26</b>
<b>9.3</b>	<b>Führungscharta</b> .....	<b>27</b>
<b>9.4</b>	<b>Führungsinstrumente</b> .....	<b>27</b>
<b>9.5</b>	<b>Personalprozesse</b> .....	<b>28</b>
<b>9.6</b>	<b>Supervision und Fachberatung</b> .....	<b>28</b>
<b>9.7</b>	<b>Weiterbildung</b> .....	<b>28</b>
<b>9.8</b>	<b>Das SIRE als Ausbildungsinstitution</b> .....	<b>28</b>
<b>10</b>	<b>Qualitätssicherung</b> .....	<b>29</b>
<b>10.1</b>	<b>Fehlerkultur</b> .....	<b>29</b>
<b>10.2</b>	<b>Entwicklungsplanung</b> .....	<b>29</b>
<b>10.3</b>	<b>Einholen von Feedbacks</b> .....	<b>29</b>
<b>10.4</b>	<b>Feedbacks externer Fachstellen</b> .....	<b>29</b>
<b>10.5</b>	<b>Periodische Überarbeitung des Handbuchs</b> .....	<b>29</b>
<b>10.6</b>	<b>Berichterstattung</b> .....	<b>29</b>
<b>11</b>	<b>Finanzen</b> .....	<b>30</b>
<b>12</b>	<b>Aktuelle Entwicklungsschwerpunkte</b> .....	<b>31</b>
<b>12.1</b>	<b>Angebotsentwicklung/Angebotsverschiebung</b> .....	<b>31</b>
<b>12.2</b>	<b>Konzepte</b> .....	<b>31</b>

**12.3 Weiterbildung .....31**

## 1 Vorwort

Die Villa RA – Schulheime Redlikon Aathal – wurde per 01.08.2015 in zwei eigenständige Institutionen, das Schulinternat Aathal und das Schulinternat Redlikon, überführt.

Das vorliegende Rahmenkonzept des Schulinternats Redlikon ersetzt dasjenige der Villa RA aus dem Jahr 2008, welches im Dezember 2013 mit Bewilligung des VSA ergänzt wurde. Da die Trennung der Villa RA erst knapp ein halbes Jahr her ist, ähneln sich die Rahmenkonzepte der beiden neuen Institutionen noch sehr.

Ab voraussichtlich 2018 sollen die Sonderschulheimplätze des Schulinternats Redlikon in die Stadt Zürich und/oder die Agglomeration Zürich verschoben werden. Eine Angebotsentwicklung ist derzeit im Gange. Auf diesen Zeitpunkt hin wird auch das Rahmenkonzept wieder überarbeitet werden müssen. Das vorliegende Rahmenkonzept des Schulinternats Redlikon ist aus diesem Grund bewusst so kurz wie möglich gehalten.

## 2 Eckdaten, Stand Januar 2016

### 2.1 Allgemeine Angaben

<b>Art</b>	Schulinternat Typ A
<b>Zielpublikum</b>	Kinder und Jugendliche von der 1. bis zur 9. Klasse mit Behinderungen im Verhaltensbereich
<b>Angebot Betreuung</b>	16 Plätze in 2 Wohngruppen mit 365-Tage-Betreuung (Angebot 3.1) 8 Plätze in 1 Wochenaufenthaltsgruppe Montag-Freitag (Angebot 3.1.) 8 Plätze in 1 Tagesgruppe in der Tagessonderschule im Heim (Angebot 2.2)
<b>Angebot Schule</b>	6-10 Plätze in 1 Klasse auf der Unterstufe/Mittelstufe 6-10 Plätze in 1 Klasse auf der Mittelstufe 12-20 Plätze in 2 Klassen auf der Sekundarstufe
<b>Angebot Therapie</b>	spezifischer Therapiebedarf (Psychotherapie, Logopädie, Psychomotorik) wird üblicherweise extern angeboten; aktuell teilweise In House-Therapie (Psychotherapie, Logopädie)
<b>Träger</b>	Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime, zkj
<b>Anerkennung</b>	Bildungsdirektion Kanton ZH, Bundesamt für Justiz
<b>Finanzierung</b>	Versorgerbeiträge der Gemeinden und anderer Kantone, Beitrag Bundesamt für Justiz, Defizitgarantie der Bildungsdirektion Kanton ZH
<b>Personal</b>	Der Personaletat umfasst aktuell 34.96 Vollzeitstellen (ab August 2016 33.98 Vollzeitstellen), derzeit aufgeteilt auf 40 Personen
<b>Anlage</b>	1 Gebäude mit zwei Wohngruppen, Verwaltung, Grossküche, Büroräumlichkeiten, Sitzungszimmer, Gemeinschaftsraum, Personalwohnung; 1 Schulgebäude mit Turnhalle, Schwimmbad und Schulküche, 1 Wohngruppe, 1 Tagesgruppe, Büroräumlichkeiten

### 2.2 Die wichtigsten Kontaktangaben

<b>Trägerschaft</b>	Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime, Obstgartensteig 4, 8006 Zürich	Tel. 043 255 14 70 Fax. 043 255 14 77 e-mail: <a href="mailto:info.stiftung@zjkj.ch">info.stiftung@zjkj.ch</a> Internet: <a href="http://www.zjkj.ch">www.zjkj.ch</a>
<b>Institution</b>	Schulinternat Redlikon Oberredlikonerstr. 2 8712 Stäfa	Tel. 044 928 22 22 Fax. 044 928 22 10 e-mail: <a href="mailto:info.redlikonl@zjkj.ch">info.redlikonl@zjkj.ch</a> Internet: <a href="http://www.schulinternat-redlikon.ch">www.schulinternat-redlikon.ch</a>
<b>Leitung</b>	Rita Zbinden, Gesamtleiterin Karl Gartmann, Schulleiter	044 928 22 01, <a href="mailto:rita.zbinden@zjkj.ch">rita.zbinden@zjkj.ch</a> 044 928 22 03, <a href="mailto:karl.gartmann@zjkj.ch">karl.gartmann@zjkj.ch</a>
<b>Hauswart</b>	Walter Züger	079 641 47 30, <a href="mailto:walter.zueger@zjkj.ch">walter.zueger@zjkj.ch</a>
<b>Notfall-Pikett</b>	Leitungsteam und Gruppenleitungen	079 254 36 14
<b>Wohngruppen, Tagesgruppe</b>	Titeuf (Vollzeit) Pluto (Vollzeit) Snoopy (Wochenaufenthalt) Garfield (Tagesgruppe)	044 928 22 21, <a href="mailto:titeuf.redlikon@zjkj.ch">titeuf.redlikon@zjkj.ch</a> 044 928 22 26, <a href="mailto:pluto.redlikon@zjkj.ch">pluto.redlikon@zjkj.ch</a> 044 928 22 24, <a href="mailto:snoopy.redlikon@zjkj.ch">snoopy.redlikon@zjkj.ch</a> 044 928 22 29, <a href="mailto:garfield.redlikon@zjkj.ch">garfield.redlikon@zjkj.ch</a>
<b>Schule</b>	Klasse UST/MST Klasse MST	044 928 22 18, e-mail via Lehrpersonen 044 928 22 17

	Klasse Sek I	044 928 22 16
	Klasse Sek II	044 928 22 15

## 3 Grundlagen

### 3.1 Rechtliche Grundlagen

Die Betriebsbewilligung für das Schulinternat Redlikon (SIRe) basiert auf dem Volksschulgesetz (VSG) vom 7.2.2005 sowie der Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen (VSM) vom 11.7.2007.

Die Anerkennung der Villa RA als kantonales Sonderschulheim mit zwei Standorten wurde vom Regierungsrat des Kantons Zürich am 20.8.2014 bestätigt. Aufgrund der Trennung der Villa RA übertrug das VSA die Betriebsbewilligung am 17.04.2015 auf das Schulinternat Redlikon. Die Finanzierung des Stellenplans erfolgt durch das VSA.

### 3.2 Leitbild der Stiftung zkj

Das SIRe gehört zur Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime (zkj), welche im öffentlichen Auftrag vielfältige Erziehungs-, Bildungs- und Beratungsleistungen erbringt. Die Angebote der Stiftung orientieren sich am Stiftungsleitbild, welches die Themen Pädagogik, Personal- und Unternehmensführung umfasst (abrufbar unter [www.zkj.ch](http://www.zkj.ch)).

### 3.3 Leitbild Schulinternat Redlikon

Das SIRe ist dem Leitbild der Stiftung zkj verpflichtet. Es verfügt zusätzlich über ein eigenes Leitbild, welches von der Villa RA übernommen wurde:

#### Leitbild des Schulinternates Redlikon

Das Schulinternat Redlikon ist ein Schulinternat für Kinder und Jugendliche mit Verhaltens- und Schulschwierigkeiten. Wir unterstützen und fördern die Kinder in Zusammenarbeit mit ihren Eltern.

Unsere Vision: Kinder und Jugendliche verlassen unsere Wohn- und Tagesgruppen sowie die interne Schule als selbstbewusste junge Menschen und finden ihren geeigneten Platz in der Volksschule oder im Berufsleben.

#### Begabungen entdecken

Jeder Mensch besitzt besondere Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Durch schwierige soziale Hintergründe oder Lernstörungen sind diese Begabungen bei unseren Kindern und Jugendlichen oft verdeckt. Zusammen mit jedem einzelnen erkennen wir sie und entwickeln einen eigenen, ganz individuellen Lernweg für Alltag und Schule.

#### Konflikte austragen

Schritt für Schritt lernen die jungen Menschen im Schulinternat Redlikon, ihren Alltag selbstständig zu bewältigen. Sie entdecken die Freude am Lernen und eine Perspektive für ihr Leben.

Nicht ohne Schwierigkeiten: Wir verlangen Leistungen und Eigenverantwortung. Und ernten damit Streit und Auseinandersetzungen. Die Kinder lernen so, Lösungen für ihre Probleme zu finden und erfahren, dass sie aus Krisen heraus wachsen können.

#### Umfeld einbeziehen

Den Lernweg der Kinder und Jugendlichen planen wir mit ihnen selbst, ihren Eltern und den zuständigen Behörden. Wir pflegen regelmässigen Kontakt mit allen Beteiligten, besprechen Wichtiges an gemeinsamen Sitzungen und führen Veranstaltungen durch, zu denen Eltern und weitere Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen eingeladen sind.

### **Partnerschaftlich weiterkommen**

Interdisziplinäre und partnerschaftliche Zusammenarbeit im Team führen zu einer tragfähigen Internatskultur. Die personellen und finanziellen Ressourcen setzen wir wirkungsvoll ein und arbeiten stets an der Qualität unserer Erziehung und schulischen Förderung.

### **Infrastruktur ausnützen**

Wir bieten gemütliche Wohngruppen, moderne Schulräume und einmalige Sport- und Freizeitanlagen. Diese erlauben uns, ein auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zugeschnittenes Angebot zu entwickeln.

### **Beziehungen pflegen**

Behörden und Öffentlichkeit informieren wir regelmässig über unsere Arbeit. Verschiedene Aktivitäten führen zu Begegnungen mit der Bevölkerung in der Region - dadurch lernen unsere Nachbarn das Schulinternat Redlikon mit ihren Kindern, Jugendlichen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kennen und verstehen.

### **Unsere Vision - Selbstbewusst ins Leben**

## **3.4 Theoretische Grundlagen**

Die Mitarbeitenden des Schulinternats Redlikon verfügen über das für ihre berufliche Tätigkeit notwendige Fachwissen, welches sie in regelmässigen internen und externen Weiterbildungen ergänzen. Sie bringen die dabei erworbenen Konzepte in die alltägliche Arbeit ein und pflegen den fachspezifischen Austausch.

Das SIRE orientiert sich an den Pädagogischen Konzepten des Lösungsorientierten Ansatzes nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg sowie der Neuen Autorität nach Haim Omer. Diese beiden Konzepte bilden die Grundlagen der pädagogischen Haltung und des pädagogischen Handelns der Mitarbeitenden des SIRE. Die gemeinsame Ausrichtung auf diese beiden Konzepte wird durch die kontinuierliche Weiterbildung aller pädagogisch tätigen Mitarbeitenden sichergestellt.

### **3.4.1 Der Lösungsorientierte Ansatz**

Der Lösungsorientierte Ansatz geht grundsätzlich davon aus, dass kein Mensch aus Bosheit destruktiv handelt, sondern jeder von sich aus das Bestmögliche tut. Der Mensch handelt so, weil er im Moment nicht anders kann und ihm nichts Besseres einfällt. Jeder Mensch möchte seinem Leben einen positiven Sinn geben und verfügt auch über die dafür notwendigen Ressourcen. Lösungsorientiertes Denken und Handeln konzentriert sich demzufolge auf die Ressourcen und Fähigkeiten der Menschen sowie auf deren Stärken, nicht auf ihre Mängel und Schwächen. Nicht das Problem steht im Vordergrund, sondern die Aktivierung der Ressourcen, um eine Lösung zu erarbeiten.

Das Fundament der pädagogischen Haltung im SIRE bilden folgende lösungsorientierten Grundannahmen:

- Alle Menschen haben Ressourcen, um ihr Leben zu gestalten. In eigener Sache sind Menschen kundig und kompetent.
- Zu jedem Problem und zu jeder Schwierigkeit gibt es Ausnahmen; diese deuten auf Lösungen hin.
- Menschen können nicht "nicht kooperieren". Jede Reaktion ist eine Form von Kooperation, Widerstand auch.
- Menschen kooperieren und ändern sich eher und leichter in einem Umfeld, welches ihre Fähigkeiten sieht und unterstützt.
- Es ist leichter, neues Verhalten zu entwickeln, als alte Muster zu stoppen.
- "Wenn etwas nicht kaputt ist, repariere es nicht."
- "Wenn etwas funktioniert, mach' mehr davon."
- "Wenn etwas nicht funktioniert, mach' etwas anderes."
- Lösungen können einfach sein.

- Kleine Lösungen können zu grossen Veränderungen führen.
- Veränderung ist konstant und unvermeidlich.

Der Lösungsorientierte Ansatz stellt den Beziehungsaufbau und die Beziehungsgestaltung mit dem Kind/Jugendlichen als elementaren Faktor für eine lern- und entwicklungsfördernde Atmosphäre in den Vordergrund. Strafen sind dabei kein geeignetes Mittel für eine positive Verhaltensänderung, weil sie keinen Anreiz für die Einübung neuen Verhaltens auslösen, sondern im besten Fall eine Tat aus Angst vor den Folgen verhindern. Pädagogische Massnahmen sind aber nur dann sinnvoll, wenn sie die Einsicht des Kindes/des Jugendlichen fördern bzw. es/ihn dazu anregen, darüber nachzudenken, was es/er anders machen könnte.

Lösungsorientierte Alltagsarbeit im SIRE bedeutet dennoch nicht, alles mit sich machen zu lassen, sondern in der Beziehung mit dem Kind/dem Jugendlichen konstant dranzubleiben, Abmachungen ernst zu nehmen, machbare Ziele im Konsens mit dem Kind/Jugendlichen und dem Helfersystem zu vereinbaren und Fortschritte durch Lob und Ermunterung zu fördern.

### 3.4.2 Das Konzept der Neuen Autorität – Stärke statt Macht

Auf dem Boden der lösungsorientierten Grundhaltung stützen sich die pädagogischen Interventionen des SIRE auf das Konzept der Neuen Autorität, mit welchem gegen destruktive Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen aktiv und ohne zu bestrafen vorgegangen wird. Das Konzept basiert auf dem Prinzip des gewaltlosen Widerstands und enthält folgende zentralen Eckpfeiler:

#### Bindung, Beziehung und Präsenz

Die Bindung bzw. die Beziehung der Erwachsenen zum Kind/Jugendlichen stellt eine Art "Anker" dar, der keine Verhaltenskontrolle zum Ziel hat und keine Bedrohung für das Kind/den Jugendlichen ist, sondern durch verstärkte Präsenz und Beharrlichkeit der Erwachsenen eine Wiederaufnahme und Verbesserung der Beziehung ermöglicht, da gerade im Falle von kindlichen Auffälligkeiten, Krisen oder Gewaltsituationen ein Beziehungsabbruch bzw. eine Verschlechterung der Bindung stattgefunden hat. Die Stärke des „Beziehungsankers“, welcher sich in wertschätzender, aber konsequenter und beharrlicher Art mit dem Verhalten des Kindes auseinandersetzt, gibt dem Kind die Möglichkeit, sich an den „Anker“ zu binden, ohne damit gedemütigt zu werden, vermittelt ihm aber gleichzeitig auch, dass die Beziehung mit dem Erwachsenen nicht umgangen bzw. beiseite geschoben werden kann. Für die Beziehung bzw. die (Wieder-)Herstellung der Beziehung ist immer der Erwachsene verantwortlich, nicht das Kind.

#### Kontrolle und Selbstkontrolle

Die neue Autorität geht von der Erkenntnis aus, dass absolute Kontrolle über die Gefühle, Gedanken und Reaktionen eines Kindes nicht wünschenswert und schon gar nicht möglich ist. Nur die Autoritätsperson selbst kann ihre Gedanken, Gefühle und Handlungen kontrollieren, so dass das Fehlen von Gehorsam des Kindes nicht als eigenes Versagen erlebt wird. Die Erwachsenen sind sich deshalb bewusst, dass sie das Kind/den Jugendlichen nicht dazu zwingen können, nach ihren Wünschen zu handeln. Sie stellen sich aber durch Nähe und Präsenz dessen problematischen bzw. negativen Verhaltensweisen entschieden entgegen.

#### Widerstand (als Unterschied zur Bestrafung)

Die Botschaft von Widerstandsmassnahmen einer Autoritätsperson, welche sich stets auf die eigenen Handlungen konzentriert, lautet: "Es ist meine Pflicht, deinem negativen Verhalten entgegenzuwirken – und ich bleibe an einer guten Beziehung zu dir interessiert!" Der Fokus liegt hier also auf der Beziehung und nicht wie bei einer Bestrafung auf dem Resultat, was bedeuten würde, dass die Bestrafung gesteigert werden müsste, wenn ein Kind sein Verhalten nicht in die gewünschte Richtung ändert.

Entgegen der oft verbreiteten Meinung von Erziehenden, dass eine Autorität ohne Bestrafung nicht existieren kann, macht sich der Erwachsene beim Konzept der Neuen Autorität nicht mehr von Strafen abhängig. Er entscheidet sich für andere Wege, wie man sich negativen Verhaltensweisen des Kindes/des Jugendlichen widersetzt.

Wachsamer Sorge

Wachsamer Sorge bedeutet die Entschlossenheit von Autoritätspersonen, über Ereignisse von Kindern Bescheid zu wissen und sie von nahem zu verfolgen. Dies verleiht Eltern und Pädagogen/innen Präsenz und Bedeutung, auch ohne Sanktionen. Stattdessen ist es nach dem Konzept der Neuen Autorität sinnvoller, wenn die Autoritätspersonen ihre Präsenz im Leben des Kindes verstärken.

Unterstützung/Vernetzung/Öffentlichkeit

Indem sich Eltern und Pädagogen/innen miteinander vernetzen und sich gegenseitig unterstützen, wenn das Kind negatives oder gefährliches Verhalten zeigt, gelingt es ihnen besser, das Beziehungsangebot zum Kind aufrechtzuerhalten und wachsamer Sorge auszuüben. Die Erwachsenen fühlen sich somit nicht mehr genötigt, ihre Entscheidungen mit drohenden Gesten bestärken zu müssen und können stattdessen in aller Ruhe auf die Unterstützung der Helfer bauen. Zusätzlich trägt Vernetzung erheblich zur Vermeidung bzw. zur Linderung des Burn-Out-Syndroms bei erziehenden Personen bei.

Beharrlichkeit, Aufschub und Wiedergutmachung

*Beharrlichkeit* bedeutet die Bereitschaft des Erwachsenen, immer wieder von neuem anzufangen, auch wenn die vorherigen Versuche nicht das erwünschte Resultat gebracht haben. Der Erwachsene kann sich zwar einen Aufschub gönnen, der dem Kind gegenüber kommuniziert wird, ist aber dazu verpflichtet, Präsenz zu zeigen und seinen Widerstand gegenüber destruktiven Verhaltensweisen des Kindes immer wieder aufzunehmen. Jeder Tag ist ein neuer Tag, und jeden Tag entdeckt das Kind, dass der Sozialpädagoge als Sozialpädagoge, die Lehrperson als Lehrperson und die Mutter/der Vater als Mutter/Vater an seiner Seite ausharren.

Das Prinzip des *Aufschubs* dient sowohl der Vorbereitung und der Kommunikation mit dem Helfernetz als auch zur Deeskalation der Situation im Gegensatz zum alten Autoritätsverständnis, wo eine direkte und unmittelbare Reaktion auf die Missetat des Kindes erforderlich zu sein schien, damit das Kind aus der Strafe lernt und nicht annimmt, es habe gesiegt.

*Wiedergutmachung* geht davon aus, dass Erwachsene Fehler zugeben und sie wiedergutmachen können. Es ist ein Irrtum anzunehmen, dass dies die eigene Autorität untergraben bzw. schwächen würde. Das Gegenteil ist der Fall: Die Legitimation als Autorität wird dadurch in den Augen des Kindes gestärkt. Der Erwachsene zeigt sich dem Kind als Wegweiser und Vorbild, wie Fehler gewaltfrei behoben und dafür Respekt und Anerkennung erworben werden können. Desgleichen werden von den Kindern sinnvolle Wiedergutmachungen verlangt, wenn sie jemanden verletzt oder Schaden angerichtet haben.

Zusammengefasst bedeutet Neue Autorität für die Mitarbeitenden des SIRE Folgendes:

- Wir sind präsent und bleiben auch in schwierigen Situationen wertschätzend.
- Wir deklarieren klar unsere persönliche Haltung und Absicht.
- Wir leisten gegenüber unerwünschtem Verhalten beharrlich Widerstand.
- Wir vermeiden wo möglich Eskalation, ohne auf Konfrontation zu verzichten.
- Wir vernetzen uns intern und holen uns extern Unterstützung.
- Wir stellen Öffentlichkeit her.
- Wir bieten Beziehung an und leisten Gesten der Versöhnung, Wiedergutmachung und Wertschätzung.

### 3.5 Organisationshandbuch zkj und Handbuch SIRE

Das Organisationshandbuch der Stiftung zkj regelt in zahlreichen verbindlichen Dokumenten viele Fragen rund um die Themen Personal, Finanzen, IT, Kommunikation etc., aber auch zu pädagogischen Themen (z.B. OHB 103.060 Sanktionen als pädagogische Massnahmen). Die Philosophie der Stiftung ist es, die Eingriffstiefe in die Arbeit der Institutionen so tief wie notwendig und so gering wie möglich zu halten.

Für den Arbeitsalltag verfügt das SIRE über ein internes Handbuch mit 10 Kapiteln und verschiedenen Konzepten, Merkblättern, Listen und Formularen. Alle Mitarbeitenden haben Lese-Zugriff auf dieses Handbuch, die Leitung und das Sekretariat Schreibrechte.

## 4 Geschichte und Lage des Schulinternats Redlikon

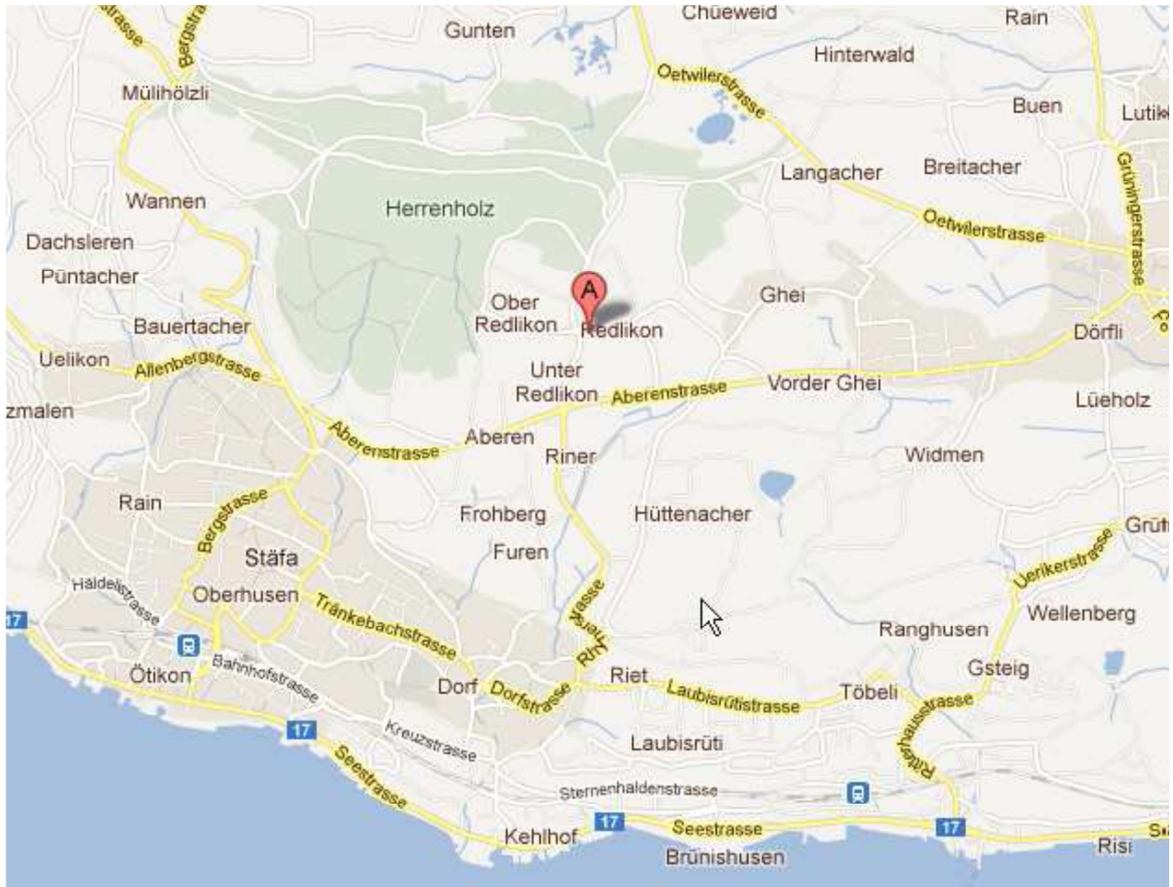
### 4.1 Geschichte

Unter dem Namen "Schulinternat Redlikon" tritt die Institution erst seit dem 1.8.2015 auf. Sie hat jedoch eine über 100-jährige Geschichte:

- 1899 Der Marthaverein Zürich (Sektion des Vereins Freundinnen junger Mädchen) gründet ein Kinderheim für 12 Mädchen, welche in Stäfa in die öffentliche Schule gehen.
- 1906 Eröffnung einer heiminternen Schule
- 1915 Erweiterung auf 25 Plätze für Mädchen zwischen 3-16 Jahren
- 1936 Schliessung des Heims
- 1937-43 Christliches Erholungsheim des Vereins Bethesda; danach Verkauf von Liegenschaft und Land an die Stadt Zürich
- ab 1944 Pestalozziheim Redlikon für 30 schulpflichtige, schwererziehbare Mädchen mit interner Schule
- 1948-49 Anbau und Erweiterung auf 39 Plätze für Mädchen
- 1972-73 Erstellung eines Schulhausneubaus mit zwei Gruppen und einer Abwartwohnung
- 1983 Einführung der Koedukation: Aufnahme von 7-12-jährigen Knaben
- 1984/85 Reduktion von 6 auf 4 Wohngruppen
- 1985 Eröffnung einer Aussenwohngruppe im Haus Lattenberg in Uelikon-Stäfa
- 1992 Schliessung einer Wohngruppe und der Aussenwohngruppe Lattenberg aus Kostengründen
- 1993 Differenzierung des Angebots: Eröffnung einer Tagesgruppe. 32 Plätze auf 3 Vollzeitgruppen und einer Tagesgruppe
- 1998 Fusion des Pestalozziheims Redlikon mit dem Pestalozzihaus Schönenwerd in Aathal zur Villa RA – Schulheime Redlikon Aathal
- 1999 Umwandlung einer Vollzeitgruppe in Redlikon zu einer Wochenaufenthaltsgruppe
- 2000 Gründung der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime, welche die Trägerschaft der Villa RA und weiterer Institutionen von der Stadt Zürich übernimmt.
- 2006 Eröffnung des internen Krisenpräventions- und interventionsangebots "Wings" , welches 2013 im Zuge von Sparmassnahmen wieder geschlossen wird.
- 2012 Change-Projekt Schule: In jeder Schulklasse sind neu immer zwei Personen tätig: 1 Lehrperson und 1 Sozialpädagoge/in.
- 2015 Die Villa RA wird wieder getrennt in die Schulinternate Aathal und Redlikon.

## 4.2 Lage

Das SIRE liegt oberhalb von Stäfa im Weiler Redlikon an wunderschöner, ländlicher Lage mit fantastischer Sicht auf den Zürichsee und in die Berge, 30 Gehminuten von der S-Bahn Station Stäfa und 7 Gehminuten von der Busstation Frohberg entfernt. Der Bahnhof Stäfa ist mit der S7 im Halbstundentakt erreichbar, der Frohberg mit der S5 bis Bubikon und Bus via Hombrechtikon, ebenfalls im Halbstundentakt. Das SIRE bietet einen Schüler/innentransport mit eigenen Heimfahrzeugen vom Bahnhof Stäfa an und holt auch Gäste ab.



## 5 Zielgruppe

### 5.1 Zielgruppe

Im SIRE leben normal begabte Mädchen und Knaben im Primarschul- und Sekundarschulalter mit Verhaltens- und Lernbehinderungen, die für längere Zeit eine stationäre oder teilstationäre sozialpädagogische Betreuung und eine individuelle sonderschulische Förderung benötigen. Um die Stabilisierung eines Kindes/Jugendlichen zu begünstigen, gehen wir normalerweise von einer Mindestaufenthaltsdauer von 2 Jahren aus. Wo möglich streben wir eine Rückplatzierung in die Herkunftsfamilie und in die Regelschule an.

### 5.2 Kontraindikationen für eine Aufnahmen

Nicht aufgenommen werden geistig behinderte, kommunikations- und wahrnehmungsbeeinträchtigte, körperbehinderte Kinder und Jugendliche sowie solche mit einer akuten psychischen Erkrankung, die eine Hospitalisierung erforderlich macht.

Für von illegalen Suchtmitteln oder von Alkohol abhängige Kinder und Jugendliche ist das Angebot des Schulinternats Redlikon ebenfalls ungeeignet.

### 5.3 Platzierungsgrundlagen

Die Platzierungen erfolgen aufgrund folgender juristischer Grundlagen:

Tagesschulplätze und Internatsplätze:

- freiwillige Zuweisung durch die Eltern aufgrund der Empfehlung eines Schulpsychologischen Dienstes

Nur Internatsplätze

- gemäss Art. 310 ZGB, Aufhebung des Aufenthaltsbestimmungsrechts
- gemäss Art. 15 JStG, Unterbringung als Schutzmassnahme

### 5.4 Platzierende Instanz

Platzierende Instanz ist entweder eine Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), eine Schulpflege oder die Jugendanwaltschaft (JUGA). Basis ist ein Bericht und eine Empfehlung eines Schulpsychologischen Dienstes oder ein anderes Fachgutachten, ein Beschluss der Schulpflege, der KESB oder der JUGA.

### 5.5 Ziel der Platzierung

Im Rahmen des SIRE sollen die Kinder und Jugendlichen im schulischen wie sozialen Bereich bestmöglich gefördert und unterstützt werden. Zudem ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Eltern im Umgang mit den spezifischen Anforderungen, welches ihr Kind stellt, bestmöglich zu unterstützen.

Falls die Platzierung eines Jugendlichen bis zum Ende der Schulpflicht dauert, unterstützt das SIRE den Jugendlichen, die Familie und die zuweisende Behörde darin, eine angemessene Anschlusslösung in beruflicher wie sozialer Hinsicht zu finden.

### 5.6 Ausschlusskriterien aus dem SIRE

Platzierte Kinder und Jugendliche, welche wiederholt massive Gewalt gegen andere Kinder, Jugendliche oder Mitarbeitende anwenden, wiederholt illegale Suchtmittel konsumieren oder dealen, können zum Schutz der anderen Klienten und der Mitarbeitenden aus dem SIRE ausgeschlossen werden.

## 6 Angebot

Das Angebot des SIRE umfasst sozialpädagogische Förderung sowie Sonderschulung (Primarschule und Sekundarstufe) für 32 Kinder und Jugendliche.

### 6.1 Grundsatz

Bei der Aufnahme wird ein Kind oder Jugendlicher dem Bedarf entsprechend in eines der Angebote platziert (Vollzeitgruppe, Wochenaufenthaltsgruppe oder Tagesgruppe) und besucht die interne Sonderschule des SIRE.

Unser Ziel ist es, den Bedürfnissen des Kindes und seiner Familie soweit wie möglich entgegenzukommen. So ist es z.B. möglich, dass ein Kind einer Wohngruppe regelmässig auch unter der Woche einzelne Nächte zu Hause verbringt, durch eine zunehmende Anzahl Nächte zu Hause die Reintegration in die Herkunftsfamilie vorbereitet wird, ein Kind/Jugendlicher noch im SIRE wohnt, aber bereits die Regelschule wieder besucht, von einer Wohngruppe auf die Tagesgruppe wechselt oder umgekehrt oder im letzten Schuljahr als Tagesschüler auf der angestammten Wohngruppe wohnen bleibt.

### 6.2 Sozialpädagogisches Angebot

#### 6.2.1 Vollzeitplätze

<b>Anzahl / Organisation</b>	2 Gruppen à 8 Plätze, total 16 Plätze
<b>Zusammensetzung</b>	alters- und geschlechtsgemischt; bei Bedarf können auch reine Mädchen- oder Jungengruppen gebildet werden.
<b>Betreuungsintensität</b>	Vollzeitbetreuung; 365-Tage-Betreuung ist möglich mit vertretbarem Wechsel der Bezugspersonen, am Wochenende u.U. nicht im eigenen Zimmer, nie jedoch im Bett eines anderen Kindes.
<b>Familienbezug</b>	Wo möglich verbringen die Kinder und Jugendlichen einen Teil der Wochenenden und Schulferien in ihrer Herkunftsfamilie. Bei Kindern und Jugendlichen ohne Familienbezug wird ein zeitweiliger Aufenthalt in einer Kontakt oder Pflegefamilie angestrebt.
<b>Indikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonderschulbedarf aufgrund von Verhaltensschwierigkeiten (gemäss Kapitel 5 Zielgruppe)</li> <li>• fehlendes familiäres Umfeld</li> <li>• familiäres Umfeld, welches die Entwicklung des Kindes behindert oder nur ungenügend fördern kann</li> <li>• starke Überforderung des Umfeldes durch die spezifischen Bedürfnisse des Kindes</li> </ul>

#### 6.2.2 Wochenaufenthaltsplätze

<b>Anzahl / Organisation</b>	1 Gruppen à 8 Plätze, total 8 Plätze
<b>Zusammensetzung</b>	alters- und geschlechtsgemischt
<b>Betreuungsintensität</b>	Wochenbetreuung von Montagmorgen bis Freitagabend
<b>Familienbezug</b>	Die Kinder und Jugendlichen verbringen jedes Wochenende und den grösseren Teil der Schulferien in ihrer Herkunftsfamilie.
<b>Indikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonderschulbedarf aufgrund von Verhaltensschwierigkeiten (gemäss Kapitel 5 Zielgruppe)</li> <li>• schwaches, aber stabiles familiäres Umfeld</li> <li>• berufstätige Eltern(teile), die unter der Woche keine Betreuungsmöglichkeiten haben und mit der Mehrfachbelastung überfordert sind</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überforderung des Umfeldes durch die spezifischen Bedürfnisse des Kindes</li> </ul>
--	--

### 6.2.3 Tagesplätze

<b>Anzahl / Organisation</b>	1 Gruppe à 8 Plätze, total 8 Plätze
<b>Zusammensetzung</b>	alters- und geschlechtsgemischt
<b>Betreuungsintensität</b>	Sozialpädagogische Förderung Mo, Di, Do von 7.30 bis 17.00 Uhr, Mi bis 14.00 Uhr, Fr bis 16.30 Uhr Erledigen der Schulaufgaben zur Entlastung der Familie
<b>Familienbezug</b>	Die Kinder der Tagesgruppe verbringen die Nächte, die Wochenenden, die schulfreien Tage und alle Schulferien zu Hause.
<b>Indikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonderschulbedarf aufgrund von Verhaltensschwierigkeiten (gemäss Kapitel 5, Zielgruppe)</li> <li>• Kompetenzen zur selbständigen Bewältigung des Schulweges</li> <li>• familiäres Umfeld, welches die Förderung und Betreuung des Kindes gewährleisten kann</li> </ul>

### 6.2.4 Ziele der sozialpädagogischen Förderung

Während des Aufenthalts im SIRE lernen die Kinder und Jugendlichen ihre emotionalen und psychosozialen Kompetenzen weiter zu entwickeln und zu vertiefen. Sie werden in der Alltagsgestaltung mit all seinen Erfordernissen wie Essen und Schlafen, Zusammenleben mit anderen, Hausaufgaben und andere Pflichten erledigen, Gestaltung der Freizeit etc. begleitet und unterstützt. Ihre Persönlichkeit soll sich entfalten und festigen können. Sie werden ermutigt, ihre individuellen Ziele zu benennen und sich mit ihren Stärken und Schwächen auseinander zu setzen. Die individuellen Förderziele sind dabei handlungsleitend.

Auch schulische Anforderungen sind Gegenstand des sozialpädagogischen Handelns, z.B. bei der Bewältigung der Hausaufgaben oder im Umgang mit Frustrationen, die durch Misserfolge in der Schule bedingt sein können.

## 6.3 Interne Sonderschule

### 6.3.1 Angebot

Die interne Sonderschule bietet im Rahmen von kleinen Klassen (6 bis 10 Schüler/innen pro Klasse) Folgendes an:

- Primarschule (1 gemischte Unterstufen/Mittelstufenklasse, 1 Mittelstufenklasse)
- Sekundarschule (2 Klassen, Abteilung B, Anforderungsstufen I-III)

### 6.3.2 Lehrplanorientierung

Die Sonderschule des SIRE orientiert sich am Lehrplan des Kantons Zürich. Sie deckt den entsprechenden Fächerkanon ab.

Wenn es notwendig und sinnvoll erscheint, können für ein Kind/einen Jugendlichen zusammen mit den Sorgeberechtigten im Rahmen eines schulischen Standortgesprächs die Dispensation oder die Lernzielbefreiung von einzelnen Fächern beschlossen werden (Volksschulverordnung vom 28.12.2008, § 29). Aufgrund der sehr heterogenen Lern- und Leistungsvoraussetzungen der Schüler/innen erfolgt der Unterricht äusserst individualisiert.

Die Schule bereitet die Schüler/innen gezielt auf einen Schulabschluss, eine Integration in weiterführende Schulen oder die berufliche Ausbildung vor. Bei einer günstigen Entwicklung wird auf einen Übertritt in die Regelklasse vorbereitet.

### 6.3.3 Stundentafel

Bereich	Unterstufe	Mittelstufe	Sekundarstufe
Sprachen			
Deutsch	5	5	5
Englisch	2	2	3
Französisch		2	2
Mathematik	5	5	5
Mensch & Umwelt	4	5	7
Sport			
Turnen	2	2	2
Schwimmen	1	1	1
Gestaltung & Musik			
Zeichnen	2	2	2
Handarbeit	4	4	4
Musik	1	1	1
<b>Total Lektionen</b>	<b>26</b>	<b>29</b>	<b>32</b>

Die in den Lektionentafeln aufgeführten Unterrichtsgegenstände – für die Unterrichtsorganisation Fächer genannt – haben einen regelmässigen Anteil am Unterricht, wobei ihre Ziele und Inhalte schwerpunktmässig im entsprechenden Unterrichtsbereich angestrebt werden.

Für den Unterricht in folgenden Unterrichtsgegenständen ist kein fester zeitlicher Rahmen gesetzt. Sie berühren verschiedene Unterrichtsbereiche und werden daher weitgehend fächerübergreifend unterrichtet: Berufswahlvorbereitung, Gesundheitserziehung, Informatik, Lebenskunde auf der Sekundarstufe, Medienerziehung, Politische Bildung, Schrift und grafische Gestaltung (5.–9. Schuljahr), Suchtprophylaxe, Umwelterziehung, Verkehrserziehung, Wirtschaftskunde (*gemäss Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich*).

Im Schulinternat Redlikon werden der Erziehungs- und der Bildungsauftrag im Unterricht wie auch auf den Wohngruppen nicht getrennt, sondern beide Ziele werden bewusst gemeinsam angestrebt. Erzieherische Ziele sind dabei die Entfaltung einer lebensbejahenden und selbständigen Persönlichkeit und die Gemeinschaftsfähigkeit des Individuums, das nicht nur Verantwortung für sich, sondern auch für seine Mitmenschen und für die Natur trägt und entsprechend handelt.

Nebst dem Unterricht während den Lektionen setzen sich die Schüler und Schülerinnen des Schulinternates Redlikon auch auf den Wohngruppen intensiv mit den Bereichen Gesundheit, Lebenskunde, Suchtprophylaxe, Umwelt und Medien auseinander. Das Wissen wird gesichert und der Transfer von der Schule in den Alltag wird umgesetzt.

Die Stundentafel kann je nach Kind und Jugendlichen individuell variieren, je nach Fächerwahl und individuellen Lernzielen. Sie wird ergänzt durch sozialpädagogische Förderung und Aufgabenzeiten (2 bis 2.5h/Woche) auf den Gruppen.

Per Schuljahr 2017/2018 werden die Lektionenzahlen auf der Mittelstufe von 28 auf 29 und auf der Sekundarstufe von 31 auf 32 Lektionen erhöht.

### **6.3.4 Personelle Besetzung**

Alle Klassen werden immer durch ein Kernteam von 1 Klassenlehrperson und eine/n Sozialpädagogin/in geleitet, wovon eine Person über eine heilpädagogische (Schulischer Heilpädagoge/in SHP), die andere über eine sozialpädagogische (Schulsozialpädagoge/in SSP) Ausbildung verfügt.

Die Verantwortung für die Klasse, den Unterricht sowie die heilpädagogische Förderplanung liegt bei der SHP (gemäss VSG Paragraph 26, Abs. 1 und VSV Paragraphen 23 und 24). Die SSP ist in der Regel verantwortlich für den Berufswahlprozess, für die Begleitung einzelner Kinder und Jugendlicher in Krisensituationen, für die sozialpädagogische Bearbeitung von ungünstigen Klassendynamiken, für Einzelbegleitung etc. Für die schulische Bezugspersonenarbeit (Elternarbeit und die interdisziplinäre Zusammenarbeit) sind beide Berufsgruppen gleichermaßen verantwortlich.

Die Lehrperson und der/die Sozialpädagoge/in bringen ihre unterschiedlichen fachlichen Kompetenzen und Erfahrungen in den Schulunterricht ein, verstehen sich als Team und arbeiten gleichwertig zusammen. Sie sind gemeinsam für die Gestaltung eines ganzheitlichen und interdisziplinären Unterrichts verantwortlich, der neben den üblichen Lern- und Lehrformen viel Raum für kreative Ideen und alternatives, individualisierendes Lernen bietet. Dadurch sollen auch Schüler/innen gehalten werden können, welche aus unterschiedlichen Gründen zumindest temporär nicht in der Lage sind, den gesamten Schulstoff zu bewältigen.

### **6.4 Schulische und andere Therapien**

Falls schulische oder andere Therapien indiziert sind und am SSG beschlossen wurden, werden diese in der Regel extern durchgeführt. Das SIRE verfügt über ein Netz von qualifizierten Therapeutinnen und Therapeuten verschiedenster Richtungen in der näheren Umgebung. Aktuell wird für einzelne, v.a. jüngere Kinder In House Therapie angeboten (Psychotherapie und Logopädie).

### **6.5 Berufsfindungsprozess**

Der Berufsfindungsprozess wird interdisziplinär und individuell gestaltet, wobei die Verantwortung dafür bei der Schule liegt. Der ganze Prozess besteht aus verschiedenen Schritten, welche bereits im Februar der ersten Sekundarklasse mit internen Berufseinsätzen starten.

Es folgen Neigungs- und Kompetenzabklärungen, inhaltliche Auseinandersetzungen mit verschiedenen Berufen und Rahmenbedingungen der Berufsbildung, das Erstellen und Erarbeiten von Bewerbungsunterlagen und -strategien sowie konkrete Bewerbungsschritte, Schnuppereinsätze, Bewerbungsgespräche, Berufswahlabend etc. Wo indiziert, erfolgt eine frühzeitige Anmeldung bei der IV für die Unterstützung bei der ersten beruflichen Ausbildung.

Ziel des Berufswahlprozesses ist die Definition einer geeigneten Berufsausbildung und der zugehörigen Rahmenbedingungen sowie das Finden einer entsprechenden Lehrstelle oder anderen massgeschneiderten Anschlusslösung.

### **6.6 Alltagsgestaltung**

#### **6.6.1 Gesundheitsförderung und Prävention**

Die Gesundheitsförderung und Prävention ist dem SIRE ein wichtiges Anliegen. Die internen Dienste sorgen für eine gesunde, ausgewogene und kindgerechte Ernährung, für eine tadellose Raumhygiene sowie für eine funktionierende, unfallverhütende Infrastruktur. Als Institution orientieren wir uns an den Empfehlungen des Vereins Arbeitssicherheit Schweiz.

In der pädagogischen Alltagsarbeit und mit speziellen Projekten fördern wir bei den Kindern und Jugendlichen Resilienzfaktoren wie eine positive Selbstwahrnehmung, die Fähigkeit zur Selbststeuerung und zum Umgang mit Stress, eine angemessene Überzeugung von Selbstwirksamkeit, soziale Kompetenzen und Problemlösekompetenzen. Diese überfachli-

chen Kompetenzen stehen sowohl in der Schule als auch auf den Gruppen immer wieder im Fokus der Förderung.

Zur Gesundheitsförderung und Prävention gibt es im SIRE verschiedene Konzepte, wie etwa das Konzept Suchtprävention und Gesundheitsförderung, das Konzept Gewaltprävention oder das Konzept Sexualpädagogik.

### **6.6.2 Das Schulinternat Redlikon als sicherer Ort**

Damit die Kinder und Jugendlichen auf allen Ebenen lernen und sich entwickeln können, ist es wichtig, für sie einen "sicheren Ort" zu schaffen. Dazu ist es immer wieder notwendig, Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume zu definieren, Grenzen aufzuzeigen und für die erwünschten Werte beharrlich einzustehen.

Basis für den sicheren Ort sind klare Strukturen und Regeln, die lebendige Pflege von Traditionen und Ritualen sowie die damit verbundene Vermittlung von gesellschaftlichen Werten und Normen. Diese Basis vermittelt den Kindern Halt, Sicherheit und Orientierung und bildet die Grundlage für die Bearbeitung und Lösung auftretender Konflikte.

#### **Rituale**

Im Verlauf der Wochen und des Jahres finden immer wieder die gleichen Rituale und Anlässe statt. So finden z.B. in jeder Klasse wöchentlich ein Klassenrat und auf jeder Wohngruppe wöchentlich ein Gruppenabend statt, in welchem die Situation in der Klasse oder auf der Gruppe, mögliche Verbesserungen, Anliegen etc. besprochen werden oder gemeinsam etwas unternommen wird. Daneben wird der Geburtstag jedes Kindes gefeiert, es gibt ein Begrüßungslager, Bezugspersonentage, Projektwochen etc.

Auch bereichsübergreifend finden im Verlauf des Jahres immer wieder ähnlich gestaltete gemeinsame Rituale und Anlässe statt, die den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl im ganzen SIRE stärken und bewusst machen sollen (z.B. Osterfeier/Osterbrunch, Weihnachtsfeier, 3-Königstag, Schulschlussfeier, Jahresmotto, Begrüßungsbrunch).

#### **Regeln**

Den Rahmen für das Zusammenleben im Schulinternat Redlikon bilden einerseits das Leitbild und die Führungscharta, die vor allem für die Arbeit der Erwachsenen verbindlich sind, andererseits die eisernen und goldenen Regeln, die für und mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet wurden.

Die eisernen Regeln sind unbedingt einzuhalten. Deren Verletzung zieht automatisch eine Wiedergutmachung nach sich. Die eisernen Regeln lauten:

- keine Angriffe gegen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Schimpfwörtern, Drohungen oder körperlicher Gewalt
- keine mutwilligen Beschädigungen
- keinen Diebstahl

Bei den goldenen Regeln geht es stärker um das Einüben eines von Respekt geprägten Zusammenlebens. Sie lauten:

- Wir pflegen einen respektvollen, gewaltfreien Umgang unter Kindern und Erwachsenen.
- Wir behandeln unser Material und unsere Umgebung sorgfältig.
- Wir respektieren fremdes Eigentum.
- Wir halten die Regeln des Schulinternats Redlikon ein.

### **6.6.3 Partizipation**

In allen Klassen und Gruppen finden wöchentlich Gesprächsrunden zur aktuellen Situation und zu Verbesserungsmöglichkeiten statt. Hier können die Kinder und Jugendlichen ihre Anliegen einbringen. Zusätzlich sind die Mitglieder des Leitungsteams jederzeit bereit, auf Anliegen der Kinder und Jugendlichen einzugehen.

### **6.7 Elternarbeit**

Akzeptanz und Vertrauen der Eltern in die Mitarbeitenden und in die Arbeit des SIRE bilden einen wichtigen Faktor für eine erfolgreiche Platzierung. Durch eine offene und transparente Zusammenarbeit wirken wir möglichen Loyalitätskonflikten der Kinder und Jugendlichen entgegen und fördern die Akzeptanz der Platzierung vonseiten Kind und Eltern. Den Eltern wird umfassend ermöglicht, an der Entwicklung und am Wohlbefinden ihrer Kinder teilzuhaben. Sie sind im SIRE jederzeit zu Besuchen auf der Gruppe und in der Schule willkommen und werden zu Essen oder speziellen Anlässen eingeladen. Die Bezugsperson der Gruppe ist mindestens einmal wöchentlich in Kontakt mit den Eltern. Die Ziele der Eltern und ihre Vorstellungen werden an Eltern- und Standortgesprächen aktiv erfragt und bilden sich in der Förderplanung ab. Es wird so viel Verantwortung wie möglich bei den Eltern belassen und sie werden so gut wie möglich in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt.

## 7 Fallsteuerung

Die Fallsteuerung umfasst das Aufnahmeverfahren, die systematische Förderplanung, die Austrittsplanung bis zum Austritt und den Umgang mit Krisenphasen der Kinder und Jugendlichen.

### 7.1 Aufnahmeverfahren

#### 7.1.1 Schritte

Das Aufnahmeverfahren besteht aus folgenden Schritten:

- Telefonisches Erstgespräch mit zuweisender Stelle
- Informationsgespräch vor Ort (Eltern, Kind, Behördenvertretung)
- Vereinbarung von Schnuppertagen
- Einholen von Informationen bei den bisher zuständigen Fach- und Bezugspersonen
- Durchführung der Schnuppertage mit interner Auswertung
- Eintrittssitzung nach Beschluss der Aufnahme (mit Eltern, Kind, Behördenvertretung)

#### 7.1.2 Verantwortung

Die interne Verantwortung für das Aufnahmeverfahren liegt bei der fallverantwortlichen Leitungsperson (Gesamtleitung bei den Wohngruppen, Schulleitung bei der Tagesgruppe).

#### 7.1.3 Platzierungsvereinbarung

Das Aufnahmeverfahren wird abgeschlossen mit einer schriftlichen, unterzeichneten Platzierungsvereinbarung zwischen der platzierenden Behörde und dem SIRE. Die Eltern erhalten eine Kopie der Platzierungsvereinbarung. Zusätzlich ist die Kostengutsprache der platzierenden Behörde zwingender Bestandteil der Platzierung.

Das Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich verfügt über einen eigenen, verbindlichen Platzierungsvertrag. Mit Schulbehörden anderer Gemeinden schliesst das SIRE eine andere Vereinbarung ab, welche sich an der Vorlage des VSA orientiert.

### 7.2 Förderplanung

Im SIRE gibt es ein umfassendes Konzept mit verschiedenen standardisierten Gefässen, Abläufen sowie Protokoll- und Gesprächsvorlagen zur Förderplanung.

#### 7.2.1 Standortgespräch: Kompass-Sitzung

Zentrales Element der Förderplanung ist das Standortgespräch, welches mindestens einmal jährlich zusammen mit dem Kind/Jugendlichen, den Eltern, der zuweisenden Behörde, den Bezugspersonen des Kindes von Gruppe und Schule sowie der fallverantwortlichen Leitungsperson stattfindet. Im SIRE werden diese Gespräche "Kompass-Sitzungen" genannt.

In den Kompass-Sitzungen wird gemeinsam überprüft, wie weit die an der letzten Sitzung vereinbarten Förderziele sowie die Aufenthaltsziele erreicht worden sind. Gemeinsam werden neue Förderziele sowie deren Indikatoren festgelegt und die Verantwortlichkeiten geklärt. Ebenfalls Gegenstand dieser Sitzungen sind allfällige Veränderungen der Betreuungsintensität, Therapien, Lernzielanpassungen etc.

Die Kompass-Sitzungen entsprechen den Schulischen Standortgesprächen, Basis des Gesprächs ist der ICF-Katalog.

### 7.2.2 Kompass-Schulgespräch

Ebenfalls mindestens einmal pro Jahr, 5-7 Monate nach der Kompass-Sitzung, findet das Kompass-Schulgespräch statt. Hauptfokus dieser Sitzung sind die schulischen Fortschritte sowie der Stand der Kulturtechniken des Kindes/Jugendlichen. Gleichzeitig findet eine Zwischenevaluation der vereinbarten Förderziele der letzten Kompass-Sitzung statt. Am Kompass-Schulgespräch nehmen das Kind/der Jugendliche, die Eltern sowie die Bezugspersonen von Schule und Gruppe teil.

### 7.2.3 Vorbereitung der Kompass-Sitzungen

Zur Vorbereitung der Kompass-Sitzungen finden statt:

- Fachkompass: Interne Vorbesprechung der Kompass-Sitzung zur Erarbeitung einer gemeinsamen institutionsinternen Haltung und eines gemeinsamen Fallverständnisses; Teilnehmende: Gruppenleitung (Leitung der Sitzung), Bezugspersonen Gruppe und Schule, bei Bedarf externe Therapeuten/nnen sowie die fallverantwortliche Leitungsperson
- Einzelgespräche der Bezugspersonen Schule und Gruppe mit dem Kind

### 7.2.4 Krisensitzungen

Wenn das Kind/der Jugendliche sich in einer grösseren Entwicklungskrise befindet oder bei ausserordentlichen Vorfällen, können bei Bedarf Krisensitzungen einberufen werden. Die Zusammensetzung der Teilnehmenden variiert je nach Ausgangslage. Eine anhaltende, länger dauernde Krise führt in der Regel zu mehreren Krisensitzungen und verstärkter gemeinsamer Lösungssuche.

Das Vorgehen in Krisensituationen ist standardisiert, die Verantwortung liegt bei der fallverantwortlichen Leitungsperson. Die time-out-Richtlinien des VSA werden dabei berücksichtigt.

### 7.2.5 Weitere kindbezogene Gespräche, Sitzungen und Informationsaustausch

Unabhängig vom Förderplan-Prozess finden folgende regelmässigen Gespräche und Sitzungen statt:

- wöchentlich: Einzelgespräche zwischen der Bezugsperson Schule oder Gruppe und dem Kind
- wöchentlich: Kontakt zwischen der Bezugsperson Gruppe und den Eltern resp. mindestens einem Elternteil. Diese Gespräche finden meist telefonisch statt.
- ca. 14-täglich: Austausch zwischen der Bezugsperson Schule und Gruppe ohne das Kind
- mindestens 1x/Quartal: Kontakt der Bezugsperson Gruppe mit der zuweisenden Behörde
- 1-2mal pro Jahr: Erziehungsberatung mit der Psychologischen Beraterin des SIRE; Gruppenteam und Bezugsperson Schule tauschen sich über aktuelle Frage- und Problemstellungen aus.
- nach Bedarf: Austausch über aktuelle Frage- und Problemstellungen der Bezugsperson Gruppe und/oder Schule mit der fallverantwortlichen Leitungsperson

## 7.3 Austrittsplanung

Zeichnet sich der Austritt eines Kindes/Jugendlichen aus dem SIRE ab, wird dieser frühzeitig mit allen Beteiligten an einem oder mehreren Standortgesprächen geplant. Die Planung umfasst die Klärung der schulischen/beruflichen Anschlusslösung und des zukünftigen Wohnortes (z.B. Reintegration in die Herkunftsfamilie, begleitete Wohnform, Jugendheim), Abschlussprojekt und Austrittsritual.

Viele Jugendliche verlassen das SIRE nach der 3. Sekundarklasse und damit in Richtung berufliche Anschlusslösung. Der ganze Berufsfindungsprozess ist damit als Teil der Austrittsplanung zu verstehen, der viel Zeit in Anspruch nimmt.

## **8 Organisation**

### **8.1 Trägerschaft**

#### **8.1.1 Die Stiftung und ihre Organe**

Die Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime ist eine gemeinnützige Stiftung im Sinne von Art. 80ff ZGB mit Sitz in Zürich. Ihre Gründung beruht auf einem Gemeinderatsbeschluss der Stadt Zürich vom November 1998 und einer Volksabstimmung. Sie bezweckt die Weiterführung der bisher von der Stadt Zürich geführten Kinder- und Jugendheime. Die Stiftung ist politisch und konfessionell neutral.

Oberstes strategisches Organ ist der Stiftungsrat, der aus mindestens 10 Mitgliedern besteht, welche vom Stadtrat der Stadt Zürich gewählt werden. Die operative Führung liegt bei der Geschäftsleitung mit einer Geschäftsführung, der die Mitglieder der Geschäftsleitung und die Gesamtleitungen unterstellt sind.

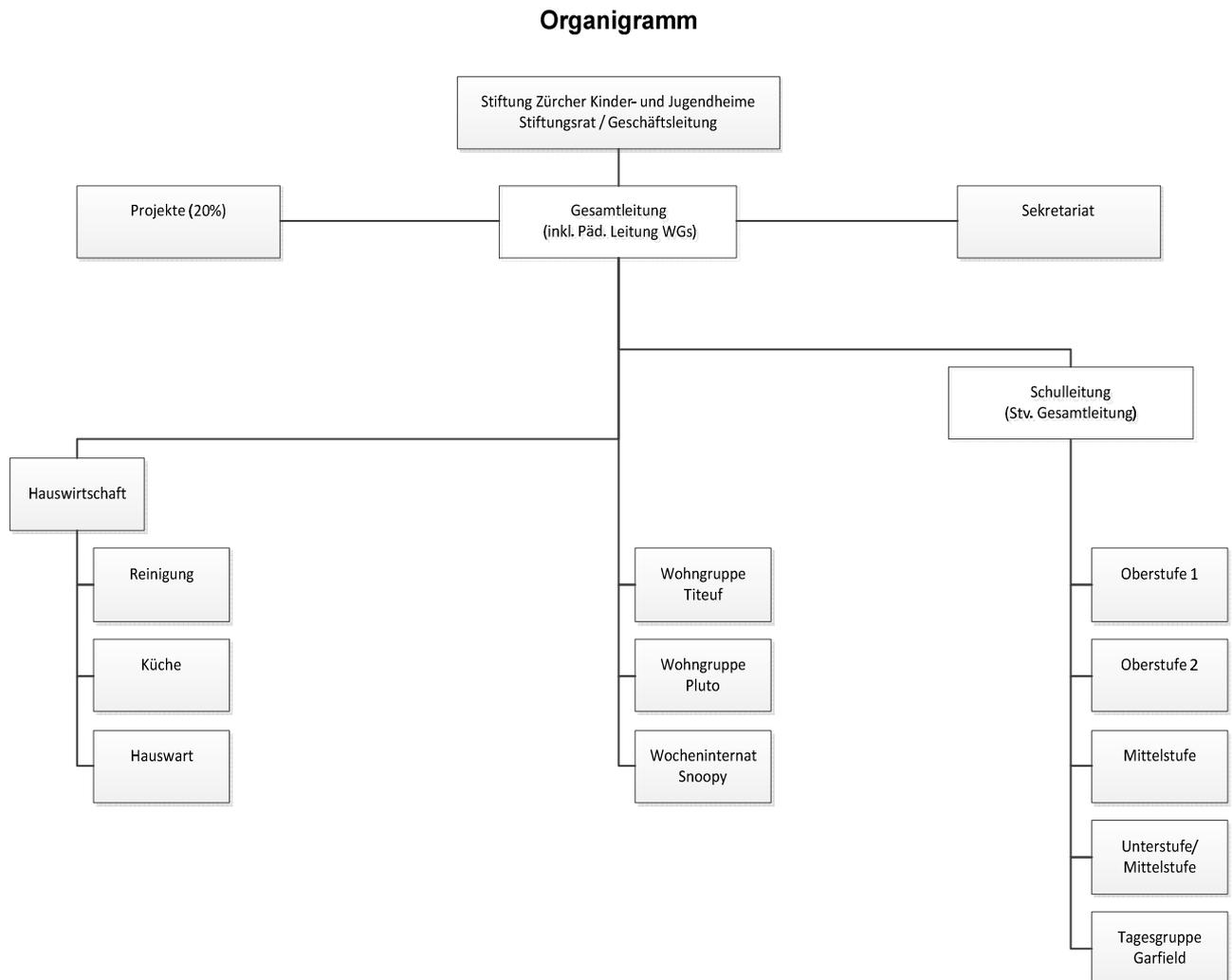
Die Namen der Stiftungsratsmitglieder, das Stiftungsreglement, das Leitbild, das Organigramm sowie weitere Informationen können der Homepage der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime entnommen werden ([www.zkj.ch](http://www.zkj.ch)).

#### **8.1.2 Aufsicht**

Die Aufsicht über die Stiftung nimmt das Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich wahr. Eine Revisionsstelle gemäss Art. 83a ZGB überprüft die Buchführung und die Jahresrechnung der Stiftung. Aktuell liegt dieses Mandat bei der Firma KPMG.

Die fachliche Aufsicht über die Sonderschulheime liegt bei der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, die auch die Betriebsbewilligungen erteilt. Daneben überprüft das Bundesamt für Justiz in regelmässigen Abständen, ob die anerkannten Einrichtungen (dazu gehört auch das SIRE) die Anerkennungsvoraussetzungen erfüllen.

## 8.2 Organigramm des SIRE



Das Schulinternat Redlikon besteht aus folgenden Organisationsbereichen:

**Leitungsteam:** Gesamtleitung, Schulleitung

**Internat:** 2 Vollzeitgruppen, 1 Wochenaufenthaltsgruppe, 1 Tagesgruppe

**Schule:** 4 Klassen, davon eine gemischte Unter-/Mittelstufenklasse, 1 Mittelstufenklasse und 2 Oberstufenklassen. Fachangebote: textiles und nicht textiles Werken, hauswirtschaftlicher Unterricht

**Hauswirtschaft:** Hauswirtschaftliche Betriebsleitung, Reinigung, Küche, Hauswartung; für die Wäscherei besteht eine Leistungsvereinbarung mit dem Schulinternat Aathal

**Sekretariat:** Verwaltungsangestellte

**Projektstelle:** Sozialpädagoge/in Projektstelle

Jeder dieser Bereiche ist ein wichtiger Bestandteil des SIRE und ist mit den bereichsspezifischen Aufgaben massgeblich an der Erfüllung des Auftrags beteiligt.

### 8.3 Gefässe der Zusammenarbeit

Damit der pädagogische Auftrag im SIRE sorgfältig und professionell erfüllt werden kann, sind eine konstruktive und zielorientierte interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie eine offene und transparente Kommunikation von grosser Bedeutung.

Im SIRE gibt es folgende formellen Gefässe für die Zusammenarbeit und den fachlichen Austausch unter den Mitarbeitenden. Daneben gibt es auch informelle Gefässe, wie gemeinsame Pausen, spontane Treffen, Pädagogenkaffee, gemeinsame Mittagessen etc.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	8.30 – 11.45 <b>Teamsitzungen</b> WG/TG nach separatem Sitzungsplan	09.00 – 12.00 <b>Leitungssitzung</b> 14-täglich gerade Wochen GsL und SL, HBL jeweils am Anfang 1x pro Quartal erweiterte Leitungssitzung mit HBL und GrL	08.10 – 09.10 <b>Haussitzung</b> 14-täglich gerade Wochen HBL und Mitarbeitende Hauswirtschaft 09.00 – 10.00 <b>Fachkompass</b> 11.00 – 12.00 <b>Fachkompass</b>	
13.30 – 15.00 <b>Gruppenleitungssitzung</b> 14-täglich ungerade Wochen GsL und GrL	13.45 – 15.00 <b>Pädagogisches Forum</b> Mitarbeitende der Gruppen ( ca. 6 x pro Jahr) 15.30-17.00 <b>Konvent</b> SL und Schulteam		14.00 – 15.00 <b>Praktikanten/innensitzung</b> ca. 14-täglich gemäss Plan alle Praktikanten/innen	14.00 – 17.00 <b>Interne Weiterbildung</b> (5-6x pro Jahr)

## 9 Personal

Das Personal verfügt über die entsprechenden EDK-anerkannten Abschlüsse.

### 9.1 Personaletat

Die personellen Ressourcen richten sich nach dem von der Bildungsdirektion in Zusammenhang mit der Betriebsbewilligung erlassenen Stellenplan. Der Stellenetat beträgt derzeit 34.96 Vollzeitstellen, inkl. 2 Stellen für Auszubildende und 2 Stellen in der Leitung, ab August 2016 aufgrund von Sparvorgaben des VSA 33.98 Vollzeitstellen.

### 9.2 Aufteilung der Stellen (in Klammern der Etat per 1.8.2016)

Bereich / Untereinheiten	Funktion	Pensum %	Total %
<b>Schulinternat Redlikon</b>			<b>3'496(3398)</b>
<b>Leitung</b>			<b>200</b>
	Gesamtleitung	100	
	Schulleitung	100	
<b>Projektstelle</b>			<b>20 (10)</b>
	1 SozialpädagogIn	20	
<b>Sozialpädagogik</b>			<b>1'781(1703)</b>
2 Wohngruppen			1080(1038)
	1 Gruppenleitung	100	
	3 SozialpädagogInnen	250-255	
	1 SozialpädagogIn in Ausbildung	60-65	
	1 VorpraktikantIn	100	
	1 SpringerIn	25	
1 Wochengruppe		440	440(425)
	1 Gruppenleitung	95	
	2 SozialpädagogInnen	170	
	1 SozialpädagogIn in Ausbildung	60	
	1 VorpraktikantIn	100	
	1 SpringerIn	15	
1 Tagesgruppe		240	240
	1 Gruppenleitung/SozialpädagogIn	80	
	1 SozialpädagogIn	60	
	1 VorpraktikantIn	100	
Reserve		21	21(0)
<b>Schule</b>			<b>740</b>
Externe Therapien		10	10
2 Sekundarklassen		325	325
	1 Klassenlehrpersonen	65-100	

		1 SchulsozialpädagogIn	80	
	1 Mittelstufenklasse		160	160
		1 Klassenlehrperson	80	
		1 SchulsozialpädagogIn	80	
	1 Unter-/Mittelstufekl.		160	160
		1 Klassenlehrperson	80	
		1 SchulsozialpädagogIn	80	
	Fachlehrpersonen	1 Fachlehrperson	85	85
<b>Administration</b>				<b>220</b>
		2 Verwaltungsassistentinnen	120	
		1 Auszubildende KV	100	
<b>Interne Dienste</b>				<b>535 (525)</b>
	Hausdienst		285	285 (275)
		1 Hauswirtschaftliche Betriebsleitung	50	
		1 Hauswart	100	
		2 Mitarbeitende Reinigung	135	
	Küche		200	200
		1 Koch	100	
		1 Auszubildender Koch	100	
	Lingerie		50	50
		1 Mitarbeiterin Lingerie (im Schulinternat Aathal)	50	

### 9.3 Führungscharta

Die Führungscharta des SIRE bildet neben dem Leitbild der Stiftung und jenem des SIRE die Basis der Personalpolitik. Sie wurde von einer Arbeitsgruppe erarbeitet, im Mai 2001 vom damaligen Leitungsteam der Villa RA und der Trägerschaft verabschiedet, immer wieder überprüft und hat bis heute Gültigkeit.

Die Führungscharta definiert die Art und Weise der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens im Heim und ist somit eine wichtige Grundlage für die pädagogische Arbeit. Authentische Erziehungsarbeit ist nur dann möglich, wenn die Erwachsenen untereinander das, was sie von den Kindern und Jugendlichen verlangen und mit ihnen erreichen wollen, auch selber glaubhaft leben und dadurch Vorbilder sind.

### 9.4 Führungsinstrumente

Neben dem Leitbild der Stiftung, jenem des Schulinternats SIRE und der Führungscharta sind folgende Instrumente verbindliche Bestandteile der Führungspolitik:

- Das Organisationshandbuch OHB der Stiftung zkj
- Alle im Handbuch des Schulinternats Redlikon festgehaltenen Konzepte, Stellenbeschreibungen, Merkblätter, Leitfäden, Funktionendiagramme und Checklisten
- Die Jahresplanung des SIRE mit Sicherheits- und Entwicklungszielen
- Die regelmässigen Liniengespräche sowie die jährlichen Mitarbeitendenbeurteilungen durch den/die direkten Vorgesetzten

## 9.5 Personalprozesse

Die Personalprozesse umfassen alle Prozesse in Bezug auf das Personal wie die Ausschreibung einer Stelle, die Personalauswahl, Anstellung, Einführung, Förderung, Beurteilung und die Gestaltung des Austritts.

Als Einrichtung der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime untersteht das gesamte Personal des SIRE dem GAV. Die Anstellungsbedingungen sind im Anstellungsreglement der Stiftung zkj geregelt.

## 9.6 Supervision und Fachberatung

Jedem Gruppenteam sowie dem Schulteam und der Leitung stehen jährlich Supervisionsblöcke mit externen, fachlich qualifizierten Supervisoren/innen zur Verfügung. Im Vordergrund stehen dabei Teamentwicklungsprozesse und die Optimierung der Zusammenarbeit, aber auch Fallsupervisionen. Bei Bedarf werden Einzelsupervisionen und Einzelcoachings für Mitarbeitende eingerichtet. Wenn nötig, steht Supervision auch den anderen Berufsgruppen zur Verfügung.

Zur Qualitätssicherung betrachtet zusätzlich jedes Gruppenteam 14-täglich im Rahmen von Fachberatung mit einer externen Psychologin einen Klienten/ein Klientensystem. An dieser Fachberatung nimmt auch die Bezugsperson Schule des jeweiligen Kindes/Jugendlichen teil.

## 9.7 Weiterbildung

Das SIRE betrachtet sich als lernende Organisation. Um den gesellschaftlichen und fachlichen Veränderungen und Anforderungen gerecht zu werden, ist es unerlässlich, dass sich die Mitarbeitenden mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, Theorien und Methoden auseinandersetzen und ihr Fachwissen kontinuierlich auf den aktuellen Stand bringen.

Zu diesem Zweck finden im Verlauf des Jahres verschiedene interne Weiterbildungsveranstaltungen im SIRE statt. Sie werden abgestimmt auf die strategischen Ziele des Internats und der Stiftung. Zusätzlich werden die Mitarbeitenden im Rahmen der vorhandenen finanziellen und zeitlichen Ressourcen und gemäss dem Weiterbildungsreglement der Stiftung zkj bei individuellen externen Weiterbildungen unterstützt.

## 9.8 Das SIRE als Ausbildungsinstitution

Das SIRE ist bei den schweizerischen Höheren Fachschulen und Fachhochschulen für Sozialpädagogik als Praxisorganisation anerkannt und verfügt über ein entsprechendes Ausbildungskonzept für Praktikanten/innen und Sozialpädagogen/innen in Ausbildung. Pro Wohngruppe steht je ein Ausbildungsplatz für die berufsbegleitende Ausbildung zum/zur Sozialpädagogen/in zur Verfügung. Alle Gruppen verfügen zudem über einen Praktikumsplatz für Vorpraktikanten.

Zusätzlich steht im SIRE je ein Ausbildungsplatz in der Administration (Kaufmännische Lehre) und in der Küche (Koch) zur Verfügung. Diese werden nur an externe Bewerber/innen und nicht an ehemalige Klienten vergeben.

## **10 Qualitätssicherung**

### **10.1 Fehlerkultur**

Die Qualitätssicherung basiert als wichtigstes Element auf einer Fehlerkultur, in welcher Hinweise auf Fehler oder Schwierigkeiten aufgenommen und ernsthaft bearbeitet werden.

Gefässe für niederschwellige Rückmeldungen sind einerseits offene Türen und Ohren der Vorgesetzten auf allen Ebenen, andererseits strukturierte Sitzungselemente wie das Traktandum "Befindlichkeit/Aufsteller/das bewegt mich " in jeder Sitzung, das dazu dient, allfällige Unstimmigkeiten möglichst rasch zu identifizieren und Wege der Bearbeitung zu bestimmen.

### **10.2 Entwicklungsplanung**

Die Ziele des SIRE sind in einem Jahresplan festgehalten und umfassen alle Bereiche. Sie werden mehrmals jährlich überprüft und wo nötig ergänzt.

### **10.3 Einholen von Feedbacks**

Die Kinder und Jugendlichen werden regelmässig in Gruppen- und Klassengesprächen zu ihrer Zufriedenheit befragt, ihre Eltern und die zuweisenden Behörden in den regelmässig stattfindenden Kontakten, an den jährlichen Standortsitzungen sowie an der Austrittssitzung des Kindes/Jugendlichen.

Das Feedback der Mitarbeitenden wird von den Vorgesetzten in den regelmässig stattfindenden Linien- und Mitarbeitendengesprächen sowie an der jährlichen Mitarbeitendenbeurteilung eingeholt. Mit den austretenden Mitarbeitenden findet ein freiwilliges standardisiertes Austrittsgespräch mit der Gesamtleitung statt.

### **10.4 Feedbacks externer Fachstellen**

Das SIRE untersteht der Aufsicht durch das Volksschulamt, welche in einem 2-Jahresturnus vollzogen wird. Das Bundesamt für Justiz überprüft die Beitragsberechtigung des SIRE in einem Vierjahresrhythmus. Zudem unterzieht sich das SIRE alle 6 Jahre der Evaluation durch die Fachstelle für Schulbeurteilung FSB der Bildungsdirektion.

Bzgl. Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit wird das SIRE von verschiedenen Aufsichtsorganen kontrolliert, wobei der Fokus von der Qualität des Hallenbadwassers über den Brandschutz, die technische Qualität der Liftanlage bis hin zur Einhaltung der Hygienevorschriften in der Küche reicht.

### **10.5 Periodische Überarbeitung des Handbuchs**

Das Handbuch des SIRE umfasst verschiedene Konzepte und Dokumente, welche in einem 5-Jahresrhythmus systematisch überprüft und revidiert werden. Notwendige Anpassungen von Dokumenten werden auch kurzfristig vorgenommen.

### **10.6 Berichterstattung**

Das SIRE legt der Stiftung zkj jährlich Rechenschaft über die im Qualitätsmanagement definierten Qualitätsstandards und Erfolgskenngrössen ab.

## 11 Finanzen

Das SIRE setzt seine finanziellen Ressourcen gezielt und auftragsbezogen ein und geht mit den materiellen Gütern sorgsam und ökonomisch um.

An der Finanzierung des SIRE als Einrichtung der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime beteiligen sich die platzierenden Stellen, der Kanton Zürich und je nach Angebot und Zielgruppe das Bundesamt für Justiz.

Die Rechnungslegung der Stiftungseinrichtungen erfüllt die Anforderungen von Bund und Kanton Zürich. Damit werden die Vorgaben der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) erfüllt.

Spenden und Legate werden gemäss den jeweiligen Zweckbestimmungen und den Richtlinien der Stiftung zkj verwendet.

## 12 Aktuelle Entwicklungsschwerpunkte

Aktuell zeigen sich im SIRE folgende Bereiche, in welchen Veränderungen und Anpassungen anstehen:

### 12.1 Angebotsentwicklung/Angebotsverschiebung

Die Sonderschulheimplätze des Schulinternats Redlikon sollen gemäss Stiftungsratsbeschluss vom 26. September 2014 ab ca. 2018 in die Stadt und/oder Agglomeration Zürich verschoben werden, da der Standort Redlikon baulich nicht mehr den heutigen Anforderungen sowie nicht der Strategie der Stiftung (Sozialraumorientierung, Bedarfsorientierung, Flexibilisierung) entspricht und in der Stadt Zürich keine Sonderschulheimplätze zur Verfügung stehen. Die Stiftung besitzt in der Stadt Zürich drei Grundstücke, welche bebaut werden könnten. Auch die Kooperation mit anderen Nutzern ist denkbar.

Derzeit laufen zu diesem Thema zwei Arbeitsgruppen unter der Leitung der Stiftung zkj, eine mit Vertretern der Bereiche Sozialpädagogik und Schule des SIRE, die andere mit dem Leitungsteam des SIRE.

### 12.2 Konzepte

Folgende Konzepte müssen überarbeitet oder neu konzipiert werden: Elternbildungskonzept, Aufnahme- und Förderplanungskonzept (Überarbeitung), Berufswahlkonzept (neu), Konzept für Suchtprävention und Gesundheitsförderung (bereit für die Vernehmlassung; Implementierung geplant auf Frühling 2016).

### 12.3 Weiterbildung

Unsere Haltung und Interventionen im Schulinternat Redlikon richten sich nach dem Konzept der Neuen Autorität nach Haim Omer. Durch die dazu bestehende Mentorengruppe soll ein Multiplikatoreffekt stattfinden. Sowohl die Mentorengruppe als auch alle pädagogisch tätigen Mitarbeitenden werden diesbezüglich intern und extern weitergebildet.

Zusätzlich machen wir uns im SIRE fit, um Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) professionell fördern und betreuen zu können. Durch externe Fachreferenten, interne und externe Beratung, Literaturstudium etc. eignen wir uns das dazu notwendige Fachwissen an.

Dieses Rahmenkonzept wurde von der Geschäftsleitung Zürcher Kinder- und Jugendheime am 21.07.2016 gut geheissen.